

Neue Finanzierungs- ideen braucht die GKV



ZAHLEN DATEN
FAKTEN 2023

INHALT

Vorwort	4
Der IKK e.V.	8
Schwerpunktthema Nachhaltige Finanzierung der GKV	11
Ansprechpartner des IKK e.V.	18
IKKn – das Wichtigste in Kürze	21
Basisdaten	22
Finanzdaten	26
Strukturdaten	40
Mitglieder	48
IKK-System – Kassensitz und Landesverbandfunktion	54

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Gesundheitswesen steht vor einem finanziellen Kollaps, wenn nicht die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit einer nachhaltigen und durchdachten Reform auf neue Beine gestellt wird. Daran ändert auch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) aus dem vergangenen Sommer nichts. Zwar regelte es, dass das Milliardendefizit der Krankenkassen in Höhe von 17 Milliarden Euro in diesem Jahr überbrückt wird, aber zu einem hohen Preis: Die meisten Maßnahmen – sei es die Erhöhung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes um 0,3 Prozentpunkte, das Darlehen in Höhe von einer Milliarde Euro oder die Abschmelzung der Vermögen der Krankenkassen – tragen schlussendlich die Beitragszahlenden, die Versicherten und Arbeitgeber. Zudem ist das GKV-FinStG eben nur eine Kurzfristlösung, keine nachhaltige Reform. 2024 steht die Finanzierung der GKV wieder auf wackeligen Beinen. Das kann so nicht weitergehen – und ob die vom Bundesgesundheitsministerium bis zum 31. Mai 2023 versprochenen Empfehlungen dann die große Reform zur Folge haben, mag man Stand heute auch nicht recht glauben, zumal sich aus Äußerungen des Bundesgesundheitsministers herauslesen lässt, dass wiederum an der Beitragssatzschraube gedreht werden und es zu einer weiteren Belastung der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler, also der Arbeitgeber und Versicherten, kommen wird.

Statt einen Flickenteppich an Maßnahmen auszulegen, der im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens sicherlich noch weiter durchlöchert wird, sollte die Bundesregierung endlich grundsätzlich die Finanzierung des Gesundheitswesens reformieren. Wir Innungskrankenkassen haben hierfür eigene Lösungswege erarbeitet, um die Finanzierung der GKV mit Blick auf die demographische Entwicklung, den medizinisch-technischen Fortschritt und die geänderte Berufswelt nachhaltig zu sichern. Im Schwerpunkt dieser Zahlen, Daten,

Fakten-Broschüre werden wir Ihnen das Konzept näher vorstellen, doch seien an dieser Stelle die drei großen Pflöcke für eine Finanzreform aus Sicht der Innungskrankenkassen schon einmal erwähnt:

1. Die Neujustierung und Dynamisierung des Bundeszuschusses für versicherungsfremde Leistungen

Dafür ist es notwendig, eine Definition der versicherungsfremden Leistungen vorzunehmen. Darauf aufbauend sollte die Höhe der Ausgleichssumme neu festgelegt und gesetzlich verankert werden. Gleichzeitig sollte gesetzlich ein Dynamisierungsfaktor bestimmt werden, der sich am Mittelwert sowohl der Bruttolohnentwicklung als auch der Inflationsrate orientiert. Wichtig ist den Innungskrankenkassen, dass bei einer Erweiterung des Leistungskatalogs der GKV um weitere versicherungsfremde Leistungen dann folgerichtig Anpassungen vorzunehmen sind.

2. Die Verbreiterung der Einnahmebasis der GKV durch Partizipation an Steuereinnahmen

Zur nachhaltigen Finanzierung der GKV ist zwingend eine Verbreiterung der Einnahmebasis der GKV erforderlich. Durch eine Beteiligung der GKV an gesundheits- bzw. umweltbezogenen Lenkungssteuern – also Tabak-, Alkohol-, Cannabis-, einer möglichen Zucker- und Fett- sowie Umweltsteuer – würden die Aufwände der GKV, die sich aus den gesundheitsschädlichen Auswirkungen ergeben, zumindest zum Teil gegenfinanziert. Zur Absicherung der Gegenfinanzierung sollten Teile der Steuer als Sonderabgabe zugunsten des Gesundheitsfonds verankert werden.

3. Die Abkehr vom alleinigen Lohnkostenmodell: Einführung einer solidarischen Sozialabgabe zum Ausgleich zwischen lohnintensiven und weniger lohnintensiven Beschäftigungssektoren

Die sich ändernde Erwerbswelt erfordert auch neue Wege in der Finanzierung der GKV! Mit der Einführung einer solidarischen Sozialabgabe sollen Konzerne in die Verantwortung an der Finanzierung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben beteiligt werden. Das Ziel ist die Einbeziehung der Digital-/ Plattformwirtschaft in die Finanzierung der Sozialversicherungssysteme.

Nicht alle dieser Finanzierungsoptionen lassen sich derzeit schon kalkulieren. Aber alleine aus einer Dynamisierung des Bundes- und der Erweiterung des Steuerzuschusses auf Basis der gesundheits- bzw. umweltbezogenen Sonderabgaben würden zusammen mit dem Ausgleich der Leistungen für Bürgergeldbeziehende und auch der kassenseitig geforderten Senkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel Einsparungen in Höhe von 33,27 Milliarden Euro jährlich für die GKV realisiert werden können. Mit den von uns vorgestellten Bausteinen würde das Gesundheitswesen nachhaltig stabilisiert werden und sich auch mehr Raum für Struktur- und Versorgungsreformen eröffnen, damit es auch dauerhaft eines der besten der Welt bleibt.

Mehr zum Finanzierungsvorschlag der Innungskrankenkassen für eine nachhaltige Finanzierung des Gesundheitswesens finden Sie in dieser Broschüre ab S. 11. Das komplette Finanzierungskonzept der Innungskrankenkassen sowie einen einführenden Kurzfilm finden Sie auf unserer Webseite unter www.ikkev.de/finanzierung.

Wir werden uns für unsere Mitglieder – BIG direkt gesund, IKK Brandenburg und Berlin, IKK classic, IKK gesund plus, IKK – Die Innovationskasse und IKK Südwest ebenso wie für deren 5,2 Millionen Versicherten und Arbeitgeber weiter

für eine solidarische, nachhaltige und finanzierbare Gesundheitsversorgung einsetzen. Darüber hinaus gehende Informationen zu unseren Positionen und Stellungnahmen finden Sie ebenfalls auf unserer Webseite.

Die vorliegende Datensammlung soll Ihnen in den kommenden Monaten aber auch zu anderen Themen ein nützliches Nachschlagewerk sein, um für die anstehenden Richtungsentscheidungen das zugehörige Datenmaterial verfügbar zu haben. Wir stehen Ihnen in allen Fragen rund um die gesetzliche Krankenversicherung, natürlich auch gerne persönlich, als Ansprechpartner zur Verfügung.



Hans-Jürgen Müller
Vorsitzender des Vorstandes



Hans Peter Wollseifer
Vorsitzender des Vorstandes



Jürgen Hohnl
Geschäftsführer

GRÜNDUNG

2008

MITGLIEDER

BIG direkt gesund, IKK Brandenburg und Berlin, IKK classic, IKK – Die Innovationskasse, IKK gesund plus, IKK Südwest

VORSTANDSVORSITZENDE

Hans-Jürgen Müller, versichertenseitiger Verwaltungsratsvorsitzender der IKK gesund plus

Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, Ehrenpräsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und Mitglied im Verwaltungsrat der IKK classic

GESCHÄFTSFÜHRER

Jürgen Hohnl

GREMIEN

Mitgliederversammlung

(Oberstes Beschlussorgan des IKK e.V.)

Beirat

(Vorstände bzw. Vorstandsvorsitzende der Mitgliedskassen)

AUFGABEN

Seit nunmehr 15 Jahren setzt sich der IKK e.V. für eine solidarische und nachhaltig finanzierte gesetzliche Krankenversicherung ein. Er sieht die Zukunft in einem pluralistischen und selbstverwalteten Gesundheitswesen mit fairen Wettbewerbschancen. Demgemäß engagiert sich der Verein für den Fortbestand und die Selbstständigkeit eines handwerks- bzw. mittelstandsnahen Krankenkassensystems. Die konkreten Aufgaben der Interessenvertretung der Innungskrankenkassen bestehen in der Koordinierung des Willensbildungsprozesses der Mitgliedskassen im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens,

der Erarbeitung von gesundheitspolitischen Konzepten und der Begleitung von Gesetzesvorhaben. Der Verein vertritt gemeinschaftliche Ziele nach außen und wirkt mit an Gesetzgebungsverfahren und der Ausgestaltung des Gesundheitswesens.

Der IKK e.V. ist auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Richtungen für seine Mitglieder aktiv: im Rahmen der Teilnahme an Arbeitsgruppen, Ausschüssen und Gremien sowie von Beratungen des GKV-Spitzenverbandes und anderer Einrichtungen der Gesundheitspolitik auf Bundesebene. Darüber hinaus regt der IKK e.V. in individuellen Gesprächen mit Experten, Abgeordneten oder sonstigen Akteuren der Branche zur fachlichen Diskussion an. Begleitet wird die politische Arbeit durch Positionspapiere und Stellungnahmen zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen und Gesetzgebungsverfahren. Außerdem versteht sich der Verein als Informationsmittler zwischen Politik, Medien und Innungskrankenkassen – dazu gehören aktuelle Informationsmedien, die Kommunikation über soziale Netzwerke sowie der Newsletter BLIKKWINKEL

Die unterschiedlichen Veranstaltungsformate des IKK e.V. haben Gewicht in der Branche. Bei der „Plattform Gesundheit“ werden halbjährlich aktuelle Fragestellungen der Gesundheitspolitik und -wirtschaft aufgegriffen und diskutiert (www.ikkev.de/veranstaltungen/plattform-gesundheit). Das traditionelle Highlight des Jahres ist die politische Veranstaltung „Gesundheit trifft Zirkus“ (www.ikkev.de/veranstaltungen/gesundheits-trifft-zirkus), die mit einem ausgesuchten Kulturprogramm verbunden ist.

NETZWERKE

Das *IKK-Netzwerk*, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Innungskrankenkassen und des IKK e.V., stellt für jedes Fachgebiet konsentrierte Ansprechpartner, die sich als ausgewiesene Expertinnen und Experten für den IKK e.V. auf politischer Ebene einbringen (www.ikkev.de/netzwerk).

Die *Kooperationsgemeinschaft unternehmensnaher Krankenkassen (kuk)* hat als Ziel, den interessenpolitischen Einfluss auf Bundes- und Fachebene, insbesondere im GKV-Spitzenverband, zu bündeln und abgestimmt auszubauen (www.ikkev.de/netzwerk/kooperationsgemeinschaft-kuk).

Im europäischen Gesundheitswesen ist der IKK e.V. gemeinsam mit anderen Kassenarten Mitglied in der Association internationale de la Mutualité – AIM sowie der Deutschen Sozialversicherung – Arbeitsgemeinschaft Europa e.V. (DSVAE) (www.ikkev.de/europa).

Nachhaltige Finanzierung der GKV – Lösungsmodelle der Innungskrankenkassen

HINTERGRUND

Die nachhaltige Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist – wie auch die der sozialen Pflegeversicherung – nicht gesichert. So wird für das Jahr 2023 in der GKV ein Defizit von 17 Milliarden Euro erwartet, das durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) nur notdürftig geschlossen wurde. Hintergrund war und ist die immer weiter auseinanderlaufende Entwicklung von Ausgaben und Beitragseinnahmen in der GKV. So wuchsen zwischen den Jahren 2009 und 2020 die Leistungsausgaben um rund 4,1 Prozent pro Jahr. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von lediglich 3,5 Prozent jährlich blieben die beitragspflichtigen Einnahmen in ihrer Entwicklung deutlich dahinter zurück.

PROBLEMSTELLUNG

Angesichts des für 2023 ausgewiesenen Defizits der GKV erfolgte dieses Jahr eine Erhöhung des durchschnittlichen Zusatzbeitrages von 1,3 auf 1,6 Prozent. Welche Folgen die strukturelle Unterfinanzierung der GKV perspektivisch haben wird, darauf weist eine Studie des IGES-Instituts hin. Diese prognostiziert, dass im Jahr 2025 in der GKV ein Defizit von 27,3 Milliarden Euro droht, vorausgesetzt der Ausgabenanstieg erfolgt im gleichen Tempo wie seit dem Jahr 2007. Zur Einordnung: Im Jahr 2021 betrug das Defizit von Ausgaben und Einnahmen 5 Milliarden Euro. Für das Jahr 2027 rechnen Gesundheitsökonominnen mit einer primären Unterdeckung in der GKV von bis zu 75 Milliarden Euro.

LÖSUNGSMODELLE

Der Koalitionsvertrag 2021 enthält zur Frage der Finanzierung der GKV nur wenig Konkretes. Umso wichtiger ist es, die im Koalitionsvertrag geeinten Punkte – wie die Zusage der regelhaften Dynamisierung des Bundeszuschusses, höhere Beiträge für Bürgergeldbeziehende und die bereits zugesagten Maßnahmen im Arzneimittelbereich einschließlich einer vorgeschlagenen Absenkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel – zeitnah umzusetzen. Die Innungskrankenkassen sehen darüber hinaus folgende Lösungsmodelle, die parallel verfolgt werden müssen, um die strukturelle Unterfinanzierung der GKV auszugleichen und die Finanzierung der GKV nachhaltig zu sichern.

I. Bundeszuschuss zur GKV

Die Innungskrankenkassen schlagen einen Ausgleich versicherungsfremder Leistungen durch einen Bundeszuschuss vor, der nicht pauschal abgegolten, sondern in seiner Höhe ausverhandelt und dann dynamisch, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, angepasst wird. Dabei bieten sich für eine Dynamisierung verschiedene Parameter an: die Entwicklung des nominalen Bruttoinlandsprodukts (BIP), der Bruttolöhne bzw. der Grundlohnsumme, der Leistungsausgaben der GKV sowie eine Anpassung an die Inflationsrate.

Bei der Umsetzung gilt es, zunächst eine Definition der versicherungsfremden Leistungen vorzunehmen, um darauf aufbauend die Höhe der Ausgleichssumme festzulegen und gesetzlich zu verankern. Zukünftig wäre bei einer Erweiterung des Leistungskatalogs der GKV um weitere versicherungsfremde Leistungen folgerichtig eine Anpassung vorzunehmen. Gleichzeitig sollte gesetzlich ein Dynamisierungsfaktor festgelegt werden, der sich sowohl an der Brutto Lohnentwicklung wie der Inflationsrate bemisst (Mittelwert).

II. Verbreiterung der Einnahmebasis der GKV durch Partizipation an Steuereinnahmen

Zur nachhaltigen Finanzierung der GKV ist zwingend eine Verbreiterung der Einnahmebasis der GKV erforderlich. Dies wäre durch eine Partizipation an Steuereinnahmen zu erreichen, wobei ein Anteil des Steuereinkommens auf verschiedene Steuerarten seitens des Bundes an die GKV ergänzend zum bisherigen Bundeszuschuss abgeführt wird. Konkret käme hier eine Partizipation an den Einnahmen des Staates aus Genusssteuern, einer zukünftigen Zucker- und Fettsteuer sowie einer Umweltsteuer in Betracht. Alternativ wäre – da Steuern grundsätzlich nicht zweckgebunden sind – die Verbreiterung der Einnahmebasis auch durch die Umwandlung der entsprechenden Steueranteile in eine Sonderabgabe denkbar, die direkt an den Gesundheitsfonds abzuführen wäre. Die Gründe:

Genusssteuer

Die Staatseinnahmen aus der Alkohol-, Zwischenerzeugnis-, Alkopop-, Bier- sowie Schaumwein- und Tabaksteuer lagen in den letzten vier Jahren konstant zwischen 17,4 und 17,9 Milliarden Euro. Das Problem: Obwohl diese Steuern in aller Regel mit gesundheitspolitischen Zielen begründet werden, erfüllen sie tatsächlich rein fiskalische Zwecke. Dabei wäre der Einsatz als Lenkungsmittel, das direkt dem Gesundheitswesen zu Gute käme, durchaus gerechtfertigt und zielführend. Denn allein die direkten Krankheitskosten durch Rauchen werden auf jährlich 30,32 Milliarden Euro, die Kosten durch schädlichen Alkoholkonsum auf 16,59 Milliarden Euro geschätzt. Eine Beteiligung der GKV an den Einnahmen des Staates wäre insofern durchaus angebracht, was auch in der Bevölkerung – gerade mit Blick auf die Beitragssteigerungen in der GKV – durchaus befürwortet wird (69 Prozent bezüglich der Besteuerung von Zigaretten, 63 Prozent bezüglich

der Besteuerung von Alkohol, so eine Umfrage des Vergleichsportals Verivox).

Zucker- und Fettsteuer

Medienberichten zufolge ist eine sogenannten „Limo-Steuer“ in Planung. Mit einer Zucker- bzw. Fettsteuer (bzw. Sonderabgabe) könnte eine gesundheitspolitische Lenkung erfolgen, gleichzeitig käme eine Steuerfinanzierung für die Präventionsausgaben bzw. ein Zuschuss zu den Krankheitskosten in Frage. Denn derzeit werden die Krankheitskosten durch Übergewicht nach dem „Weißbuch Adipositas“ auf bis zu 29,39 Milliarden Euro geschätzt. Zum Vergleich: Die Steuereinnahmen der sogenannten Soft Drinks Industry Levy beliefen sich in Großbritannien im Steuerjahr 2020/2021 auf 301 Millionen britische Pfund (ca. 350 Millionen Euro).

Umweltsteuer

Bereits 1999 wurde eine ökologische Steuerreform (insbesondere Mineralöl- und Stromsteuer, Auktionierung von Emissionsberechtigungen im Emissionshandel, KFZ-Steuer) durchgeführt. Im Jahr 2020 beliefen sich die Einnahmen aus umweltbezogenen Steuern auf 57,1 Milliarden Euro. Bei diesen Steuereinnahmen wurde die GKV bislang nicht berücksichtigt, obwohl die Umweltverschmutzung Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen hat und die GKV infolge dessen auch gesellschaftliche Kosten trägt.

III. Solidarischer Ausgleich von lohnintensiven und weniger lohnintensiven Beschäftigungssektoren

Weitere Lösungsmodelle sind im solidarischen Ausgleich von lohnintensiven und weniger lohnintensiven Beschäftigungssektoren zu sehen. Die Sozialversicherungssysteme sind in ihrer Finanzierung auf sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse angewiesen. Aufgrund zunehmender Automatisierung und Digitalisierung gehen allerdings derzeit sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze verloren, gleichzeitig entstehen neue Arbeitsformen, die sich nicht immer im klassischen System von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit einordnen lassen. In der Folge dessen sinken die beitragspflichtigen Einnahmen, gleichzeitig wird das Solidarsystem zur Absicherung herangezogen und belastet. Daraus ergibt sich:

Digitalsteuer / solidarische Sozialabgabe

Im Hinblick auf die globale Wirtschaft sind die geltenden nationalen Steuervorschriften nicht mehr zeitgemäß. Denn es wird nicht berücksichtigt, wie in der digitalen Welt Gewinne generiert werden und welche Rolle die Nutzer bei der Wertschöpfung spielen. International aufgestellte Konzerne entziehen sich damit ihrer Verantwortung zur Finanzierung der gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, profitieren aber davon sowie vom Niveau der Absicherung durch die Sozialversicherungssysteme.

In den Jahren 2018/2021 hat die EU-Kommission zwei Gesetzesvorschläge vorgelegt: Der erste sieht vor, die Körperschaftsteuer-Vorschriften zu überarbeiten, damit Gewinne dort registriert und besteuert werden, wo über digitale Kanäle konkrete Interaktionen zwischen Unternehmen und Nutzern stattfinden. Der zweite schlägt eine Übergangsteuer für die wichtigsten digitalen Tätigkeiten vor, die derzeit in der EU überhaupt nicht besteuert werden.

Schwerpunktthema

Nachhaltige Finanzierung der GKV

Mit einer Digitalsteuer bzw. solidarischen Sozialabgabe könnten die Konzerne in die Verantwortung für die Finanzierung der gesamtgesellschaftlichen Aufgaben einbezogen werden. Für diesen Fall sollte ein Anteil auch zur Finanzierung der Sozialversicherung herangezogen werden.

Beteiligung der Plattformarbeit

Plattformarbeit ist für etwa zwei Prozent der Erwachsenen in 14 EU-Mitgliedstaaten die Haupteinnahmequelle, bis zu acht Prozent erzielen mit ihr Gelegenheitseinkünfte. Plattformarbeiter gelten als selbstständige Auftragnehmer. Ihre Löhne unterliegen nicht dem Steuer- und Sozialabgabenabzug durch den Arbeitgeber. Um eine gerechte Beteiligung der Plattformwirtschaft an der Finanzierung der Sozialversicherung zu gewährleisten, sollten Plattformen bei Sozialabgaben beteiligt werden. Hierzu gibt es einen europäischen Richtlinienentwurf, der vorsieht, zukünftig bei der Plattformarbeit generell ein sozialversicherungspflichtiges Angestelltenverhältnis anzunehmen. Damit wäre die Aufnahme in die sozialen Sicherungssysteme verbunden. Eine Lösung, die von den Innungskrankenkassen befürwortet wird.

Alternativ könnten für die atypischen Beschäftigungsverhältnisse neue Regelungen gefunden werden, vergleichbar z. B. mit denen in der Künstlersozialkasse (KSK). Anders als bei freiwillig Versicherten zahlen KSK-Mitglieder nur einen entsprechenden Arbeitnehmeranteil, der sich auf Basis des geschätzten Gewinns aus u. a. künstlerischer Arbeit für das folgende Jahr bemisst. Die KSK stockt die Beträge auf aus einem Zuschuss des Bundes und aus Sozialabgaben von Kunst verwertenden Unternehmen. Dieses Modell ließe sich auf die Plattformwirtschaft adaptieren, so dass Arbeitnehmer entlastet und Plattformen an den Sozialabgaben beteiligt werden.

FAZIT

Im Hinblick auf die demographische Entwicklung der Bevölkerung, die immer weiter auseinanderlaufende Entwicklung von Ausgaben und Beitragseinnahmen in der GKV ist eine von der Bundesregierung gesetzlich zugesagte „stabile, verlässliche und solidarische Finanzierung der GKV“ von größter Wichtigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen aber auch neue Lösungsmodelle diskutiert und in Angriff genommen werden. Denn die Lösung für das finanzielle Defizit wie bisher nur im Anheben der Beitragssätze zu sehen, geht unzumutbar allein zu Lasten der Versichertengemeinschaft.

Die Bundesregierung wird damit aufgefordert, sich der hier vorgelegten neuen Konzepte anzunehmen. Für einen Austausch darüber stehen die Innungskrankenkassen jederzeit zur Verfügung!

SIE SIND AN NACHRICHTEN AUS DEM IKK E.V. INTERESSIERT?

Abonnieren Sie unseren vierteljährlichen Newsletter BLIKKWINKEL, der Sie über Schwerpunktthemen, Positionen und Aktuelles aus den Innungskrankenkassen sowie dem IKK e.V. informiert. Gern können Sie sich via E-Mail oder direkt auch online anmelden.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des IKK e.V.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Jürgen Hohnl

Tel.: +49 30 202491-0

E-Mail: juergen.hohnl@ikkev.de

BEREICH POLITIK / GREMIEN

Dr. Anne Forkel

Leitung

Tel.: +49 30 202491-21

E-Mail: anne.forkel@ikkev.de

Justus Geschonneck

Tel.: +49 30 202491-24

E-Mail: justus.geschonneck@ikkev.de

Alexander Herrath

Tel.: +49 30 202491-25

E-Mail: alexander.herrath@ikkev.de

BEREICH PRESSE / KOMMUNIKATION

Iris Kampf

Pressesprecherin

Tel.: +49 30 202491-32

E-Mail: iris.kampf@ikkev.de

Romy Drobisch

Tel.: +49 30 202491-11

E-Mail: romy.drobisch@ikkev.de

BEREICH VERTRAGSPOLITIK / RECHT

Christopher Venus

Leitung

Tel.: +49 30 202491-42

E-Mail: christopher.venus@ikkev.de

Stefanie Wiegand

Tel.: +49 30 202491-18

E-Mail: stefanie.wiegand@ikkev.de

BEREICH PUBLIC HEALTH / MEDIZIN

Anette Engelmeyer

Tel.: +49 30 202491-41

E-Mail: anette.engelmeyer@ikkev.de

Cordelia Koppe

Arzneimittel

Tel.: +49 30 202491-26

E-Mail: cordelia.koppe@ikkev.de

BEREICH VERSICHERUNGS- / LEISTUNGSRECHT

Esther Rummel

Tel.: +49 30 202491-43

E-Mail: esther.rummel@ikkev.de

BEREICH STATISTIK / FINANZIERUNG DER GKV

Jens Gondolf

Tel.: +49 30 202491-15

E-Mail: jens.gondolf@ikkev.de

BEREICH SEKRETARIAT

Ivonne Kohs

Assistenz der Geschäftsführung

Tel.: +49 30 202491-10

E-Mail: ivonne.kohs@ikkev.de

Kerstin Breckow

Tel.: +49 30 202491-20

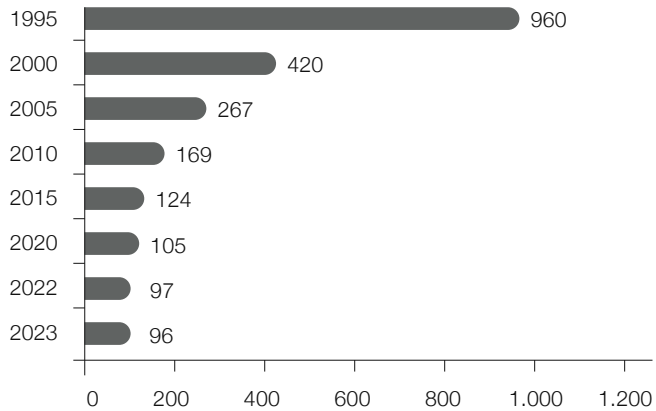
E-Mail: kerstin.breckow@ikkev.de

IKKn – das Wichtigste in Kürze

Beschäftigte in Vollbeschäftigteneinheiten zum 30.06.2022.
Mitglieder, Familienangehörige und Versicherte
im Jahresdurchschnitt 2022

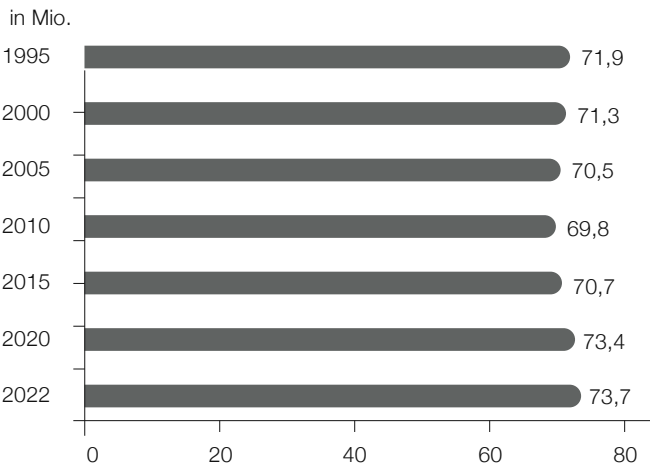


Anzahl der gesetzlichen Krankenkassen seit 1995



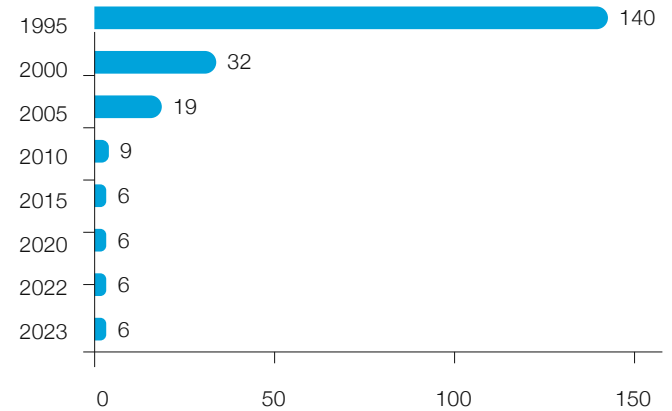
Angaben zum Stichtag 1.1.

Anzahl der GKV-Versicherten seit 1995



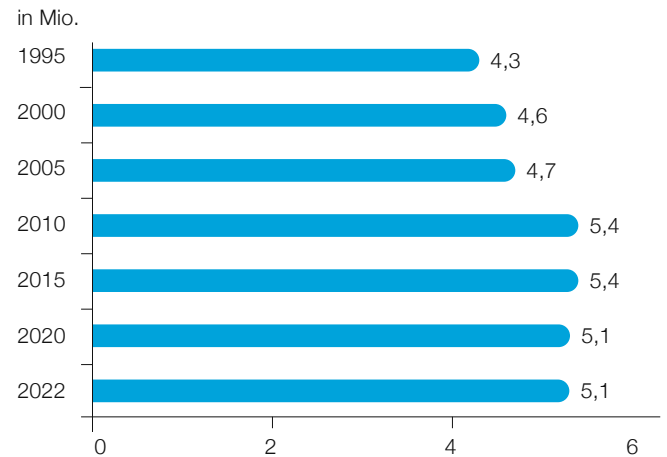
Quelle: GKV-SV, BMG KM6

Anzahl der Innungskrankenkassen seit 1995



Angaben zum Stichtag 1.1.

Anzahl der IKK-Versicherten seit 1995

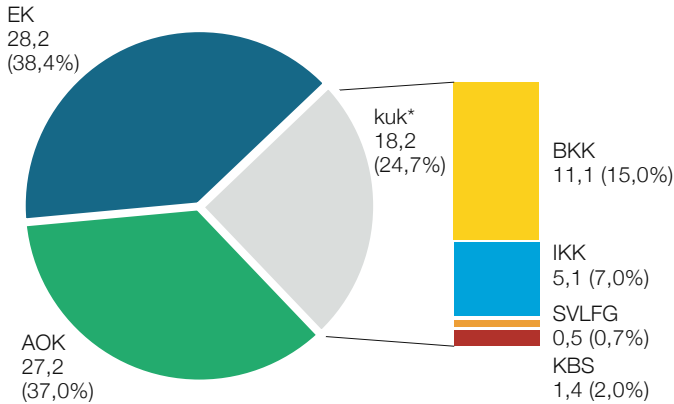


Quelle: BMG KM6

Versicherte und Marktanteile

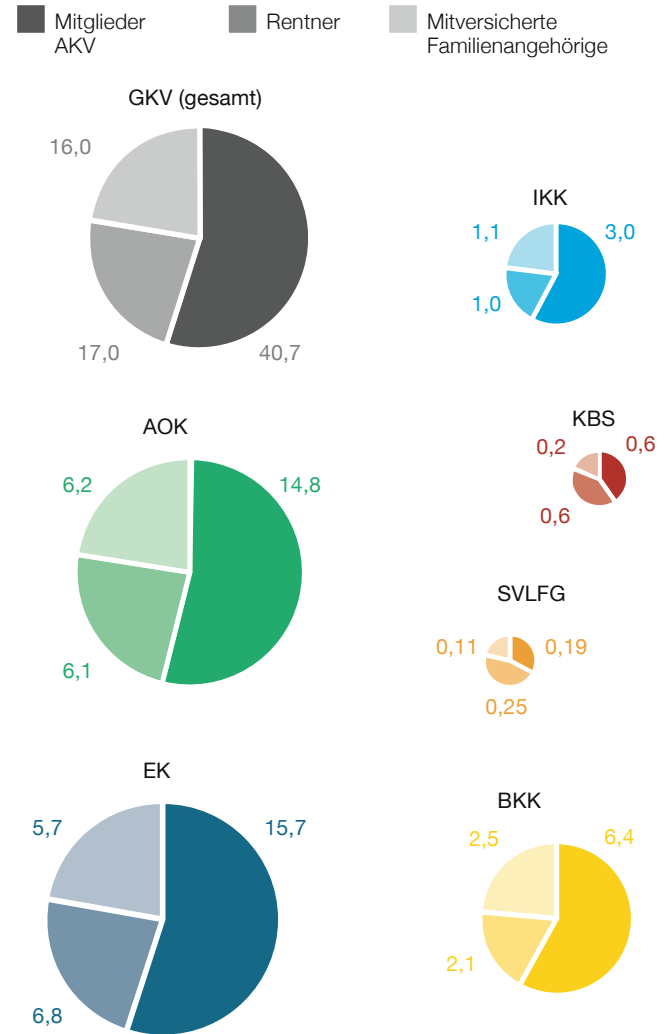
Mitglieder, Rentner und Familienangehörige

Versicherte im Jahresdurchschnitt 2022 nach Kassenart in Mio. (Marktanteil in Klammern)

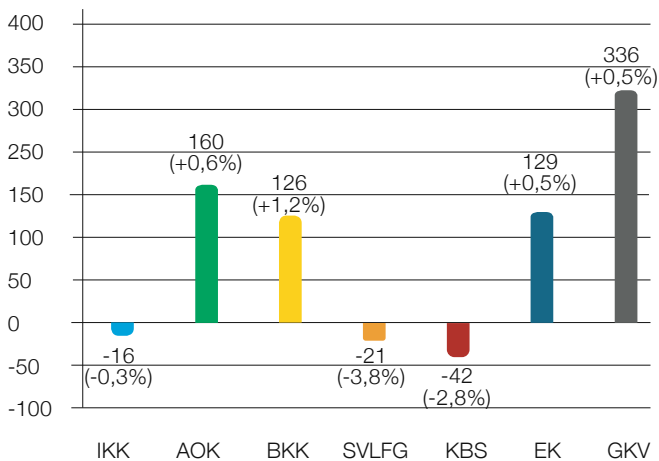


*Kooperationsgemeinschaft unternehmensnaher Krankenkassen (kuk)

Mitglieder, Rentner und Familienangehörige im Jahresdurchschnitt 2022 nach Kassenart in Mio.



Versichertenentwicklung im Jahresdurchschnitt 2022 nach Kassenart in Tsd.

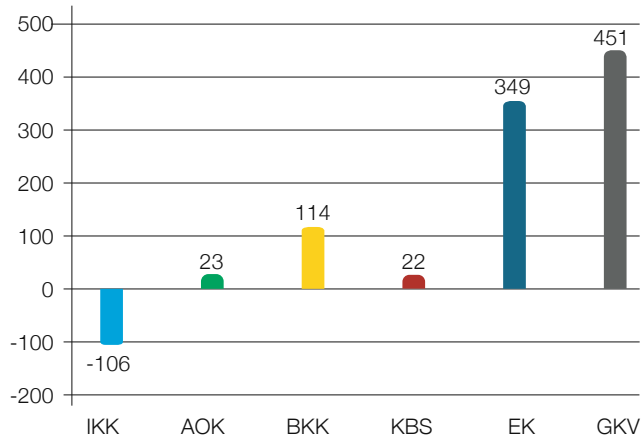


Quelle: BMG (KM1 Jahresdurchschnitt)

Quelle: BMG (KM1 Jahresdurchschnitt)

Finanzergebnis 2022 nach Kassenart

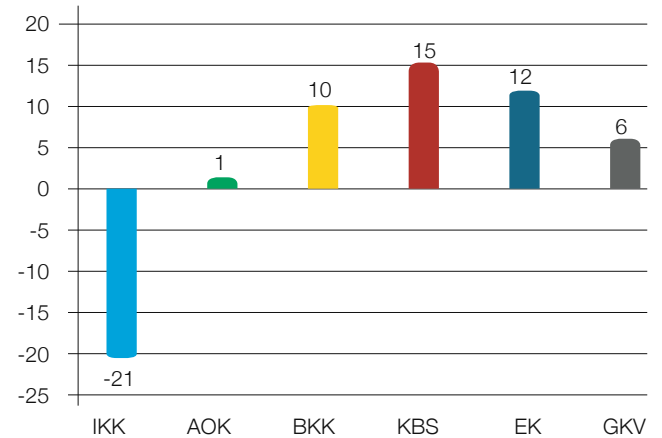
in Mio. EUR



	Einnahmen	Ausgaben	Finanzergebnis
IKK	19.608	19.714	-106
AOK	108.137	108.113	23
BKK	39.840	39.726	114
KBS	7.757	7.735	22
EK	111.215	110.866	349
GKV	289.315	288.864	451

Finanzergebnis 2022 nach Kassenart

je Versicherten in EUR



	Einnahmen	Ausgaben	Finanzergebnis
IKK	3.819	3.840	-21
AOK	3.974	3.973	1
BKK	3.601	3.591	10
KBS	5.385	5.370	15
EK	3.938	3.926	12
GKV	3.929	3.923	6

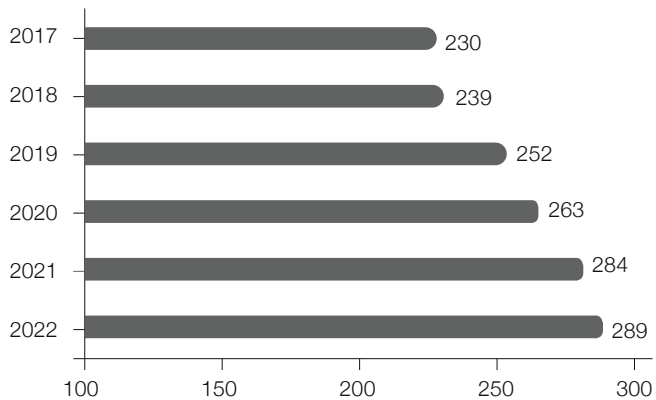
Quelle: BMG (KV45)

Quelle: BMG (KV45)

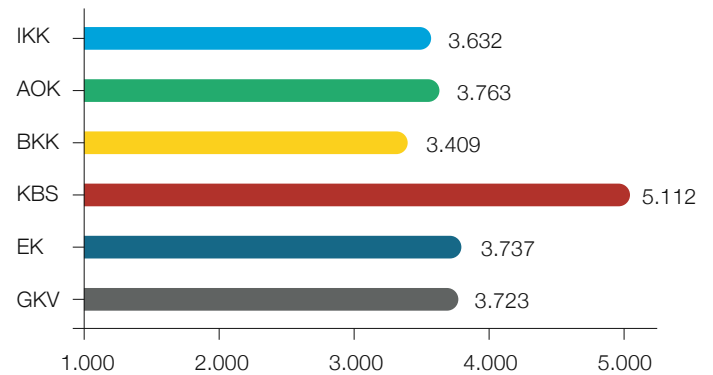
Gesamtausgaben in der GKV seit 2017

Leistungs- und Verwaltungsausgaben 2022 nach Kassenart

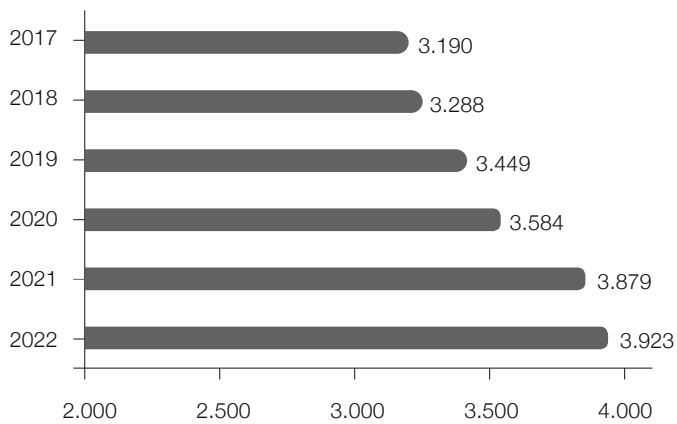
in Mrd. EUR



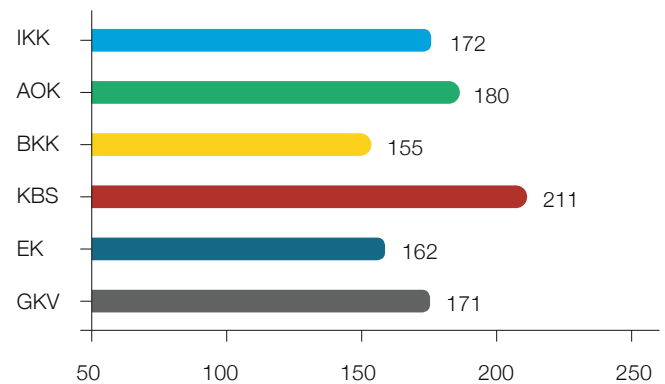
Leistungsausgaben je Versicherten in EUR



je Versicherten in EUR



Verwaltungsausgaben je Versicherten in EUR

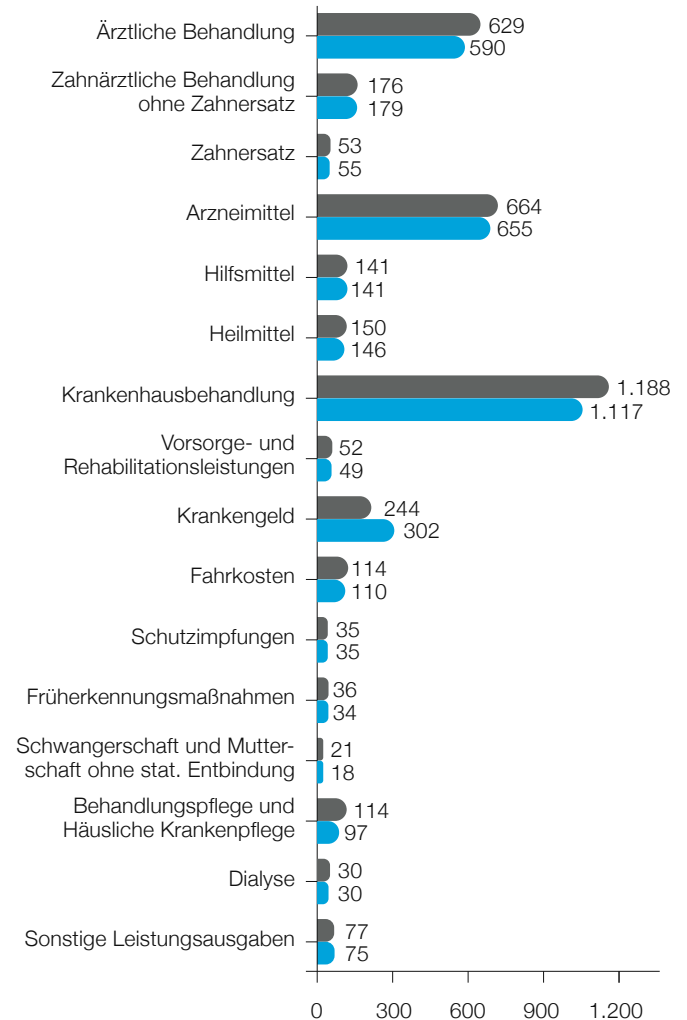
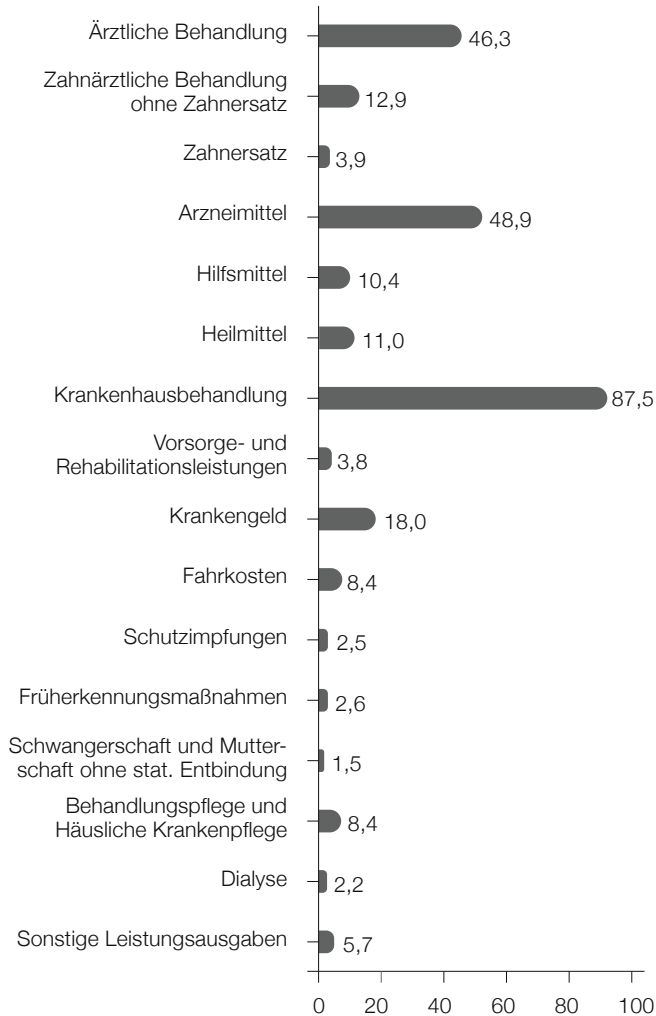


Leistungsausgaben 2022 in der GKV nach Bereichen

Leistungsausgaben 2022 in der GKV und IKK nach Bereichen

in Mrd. EUR

je Versicherten in EUR



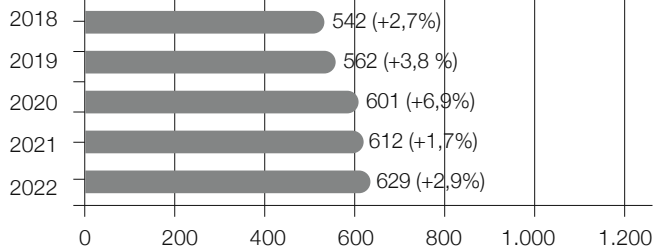
Quelle: BMG (KV45)

Quelle: BMG (KV45)

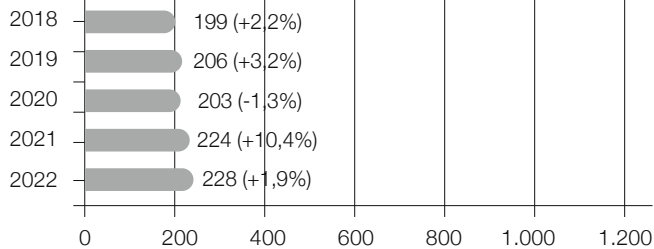
Leistungsausgaben in der GKV seit 2018

je Versicherten in EUR

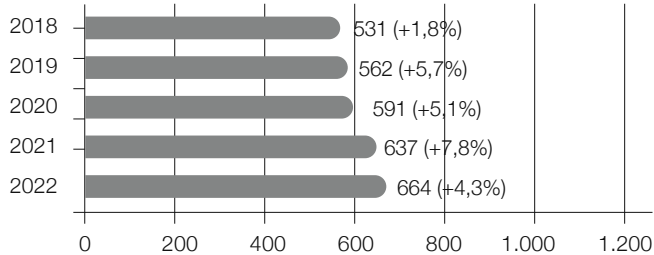
Ärztliche Behandlung



Zahnärztliche Behandlung mit Zahnersatz



Arzneimittel

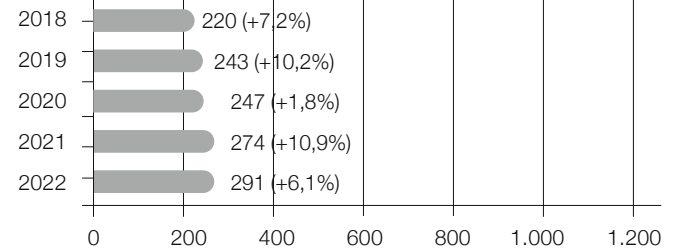


Quelle: BMG (KJ1, KV45)

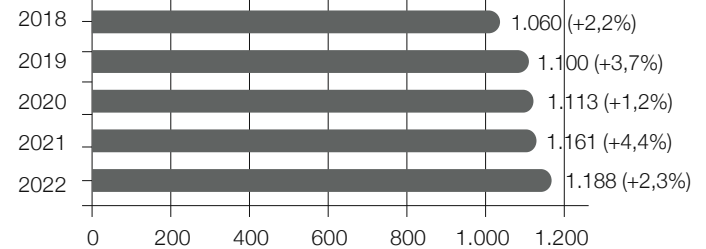
Leistungsausgaben in der GKV seit 2018

je Versicherten in EUR

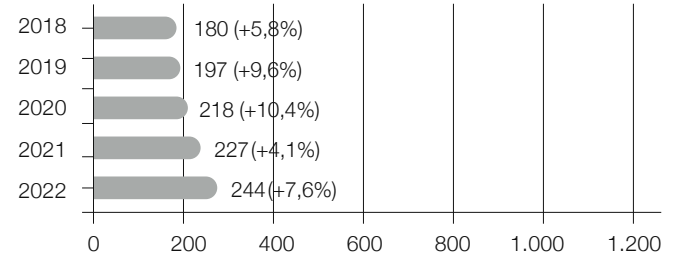
Heil- und Hilfsmittel



Krankenhausbehandlung



Krankengeld



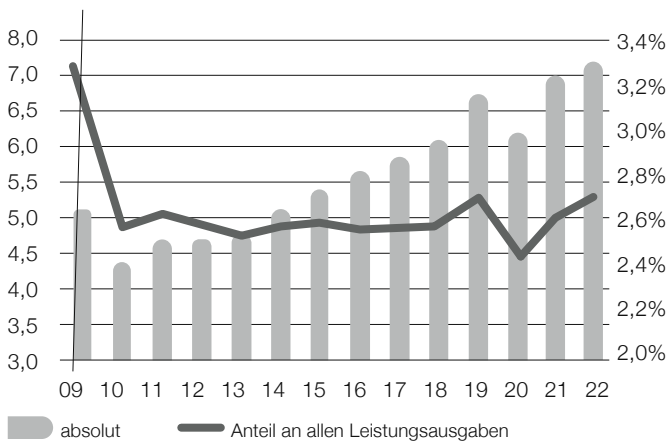
Quelle: BMG (KJ1, KV45)

Ausgaben für Prävention

Ausgaben für Prävention

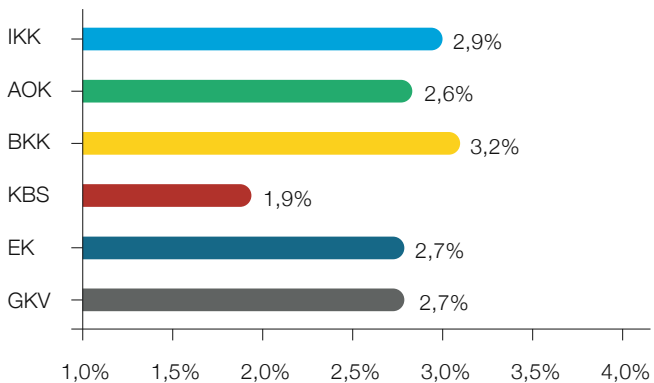
Entwicklung der Ausgaben für Prävention in der GKV seit 2009

in Mrd. EUR bzw. in Prozent



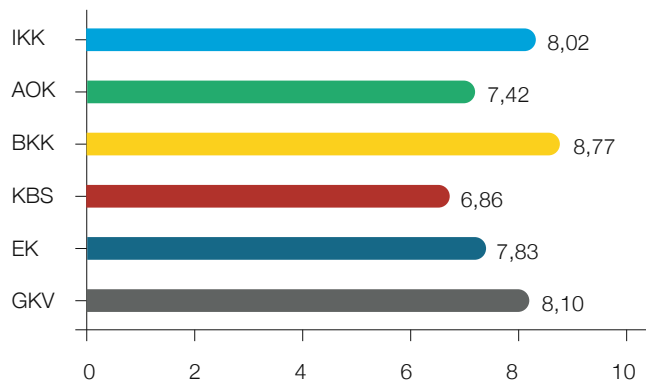
Anteil der Ausgaben für Prävention an allen Leistungsausgaben 2022 nach Kassenarten

in Prozent



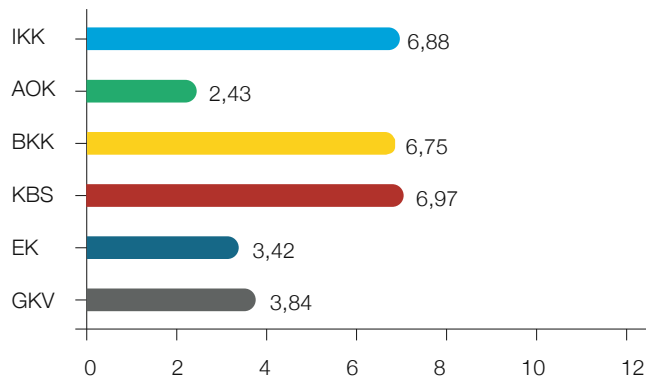
Ausgaben für primäre Prävention und Gesundheitsförderung 2022 nach Kassenarten

je Versicherten in EUR



Boni für gesundheitsbewusstes Verhalten (nach § 65a SGB V) 2022 nach Kassenarten

je Versicherten in EUR



Quelle: BMG (KV45), eigene Berechnungen

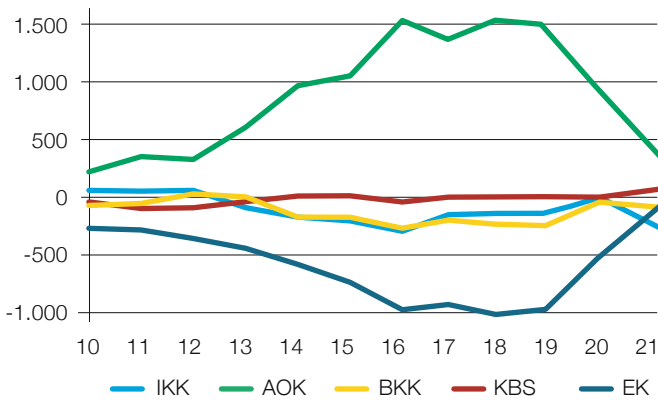
Quelle: BMG (KV45), eigene Berechnungen

Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA)

Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA)

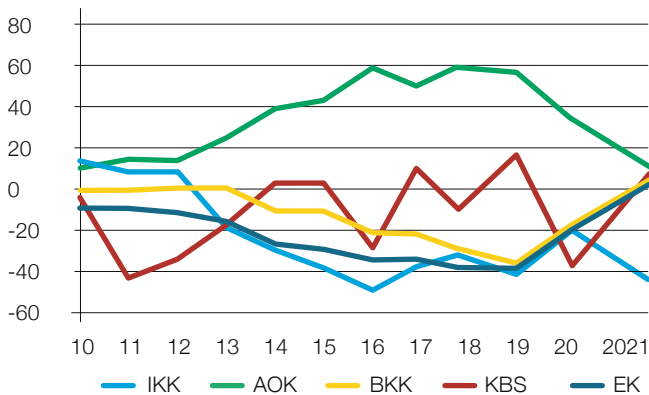
Über-/Unterdeckungen für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben im Morbi-RSA seit 2010

in Mio. EUR



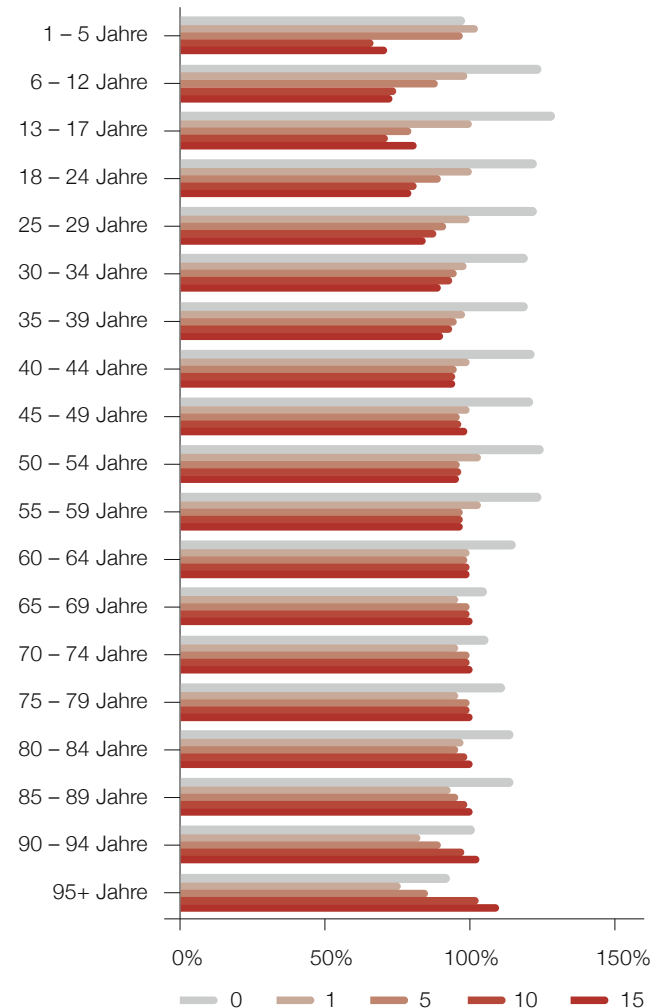
Über-/Unterdeckungen für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben im Morbi-RSA seit 2010

je Versichertenjahr in EUR



Deckungsquoten nach Anzahl Morbiditätsgruppen (HMG) und Altersgruppen (Ausgleichsjahr 2021)

in Prozent



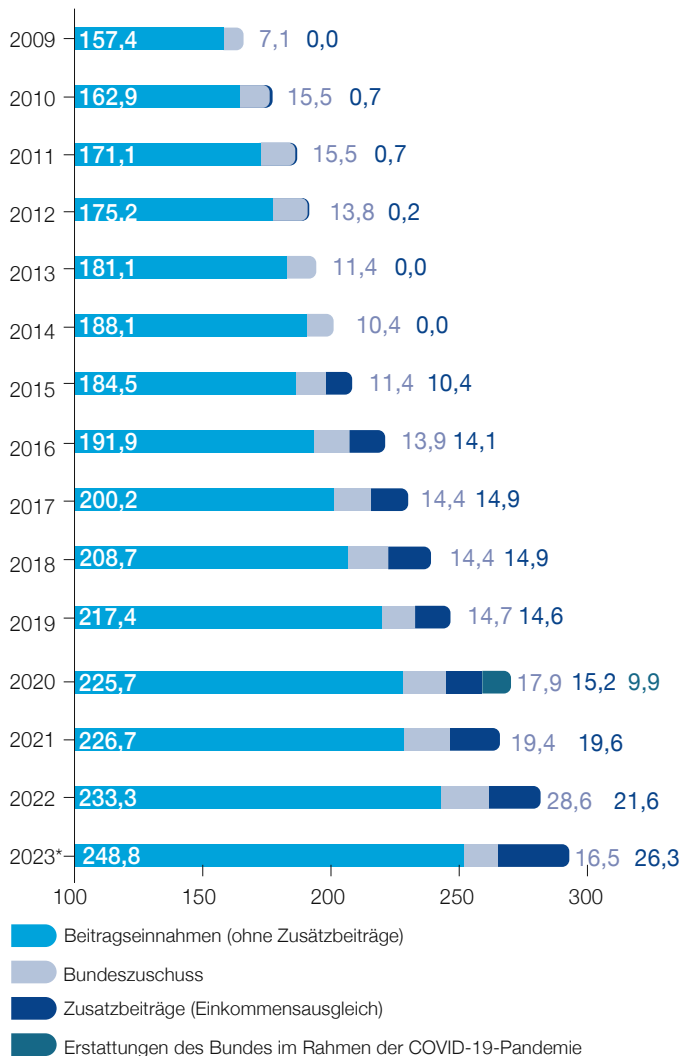
Quelle: GKV-SV, eigene Berechnungen

Quelle: GKV-SV

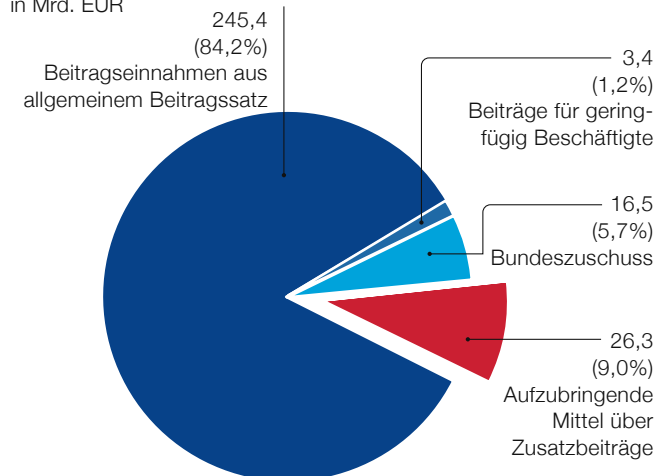
Entwicklung der Einnahmenstruktur der GKV seit 2009

Finanzierung der GKV 2023

in Mrd. EUR

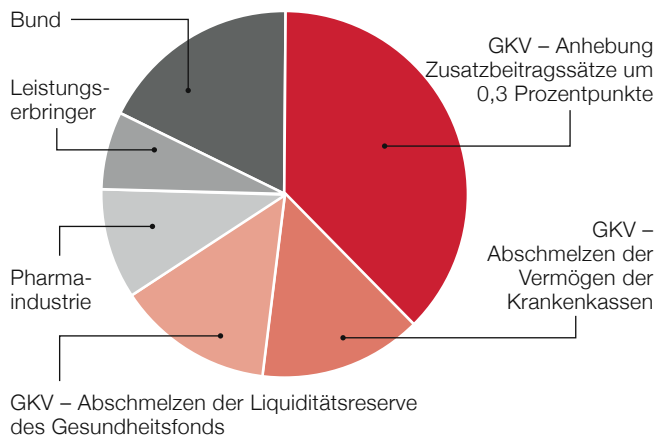


in Mrd. EUR



Quelle: BAS (Schätzung des GKV-SV)

Lastenverteilung des GKV-Finanzstabilisierungsgesetz



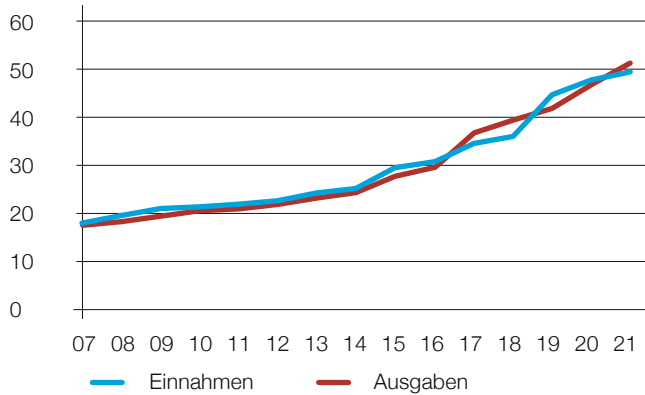
Quelle: GKV-SV, eigene Berechnungen

Quelle: BMG, * Schätzung des GKV-SV

Soziale Pflegeversicherung

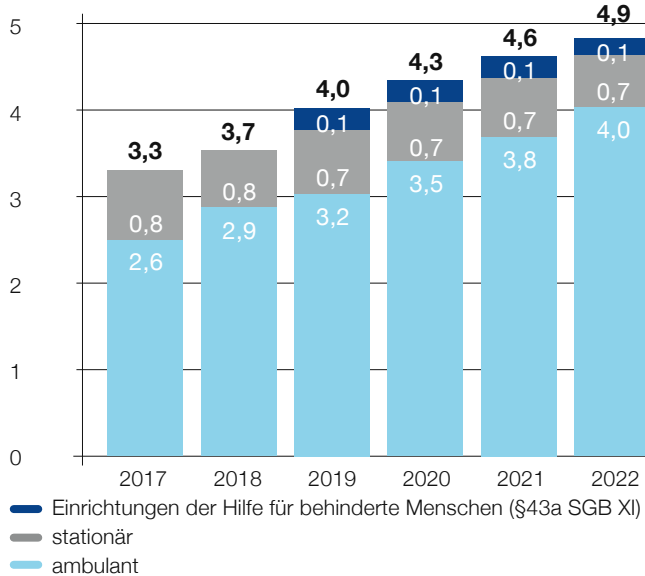
Finanzielle Belastung* (Eigenanteil) einer/eines Pflegebedürftigen in der stationären Pflege

in Mrd. EUR



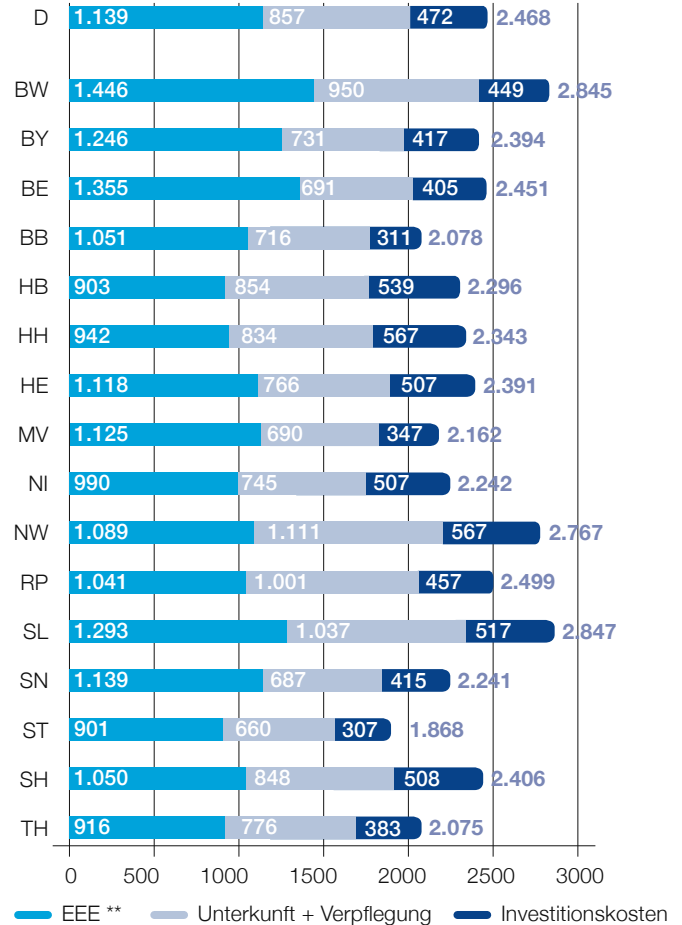
Leistungsempfangende

in Mio.



Quelle: BMG

in EUR je Monat nach Bundesland



* Durchschnittliche finanzielle Belastung ohne Ausbildungsumlage, bzw. individuelle Ausbildungskosten

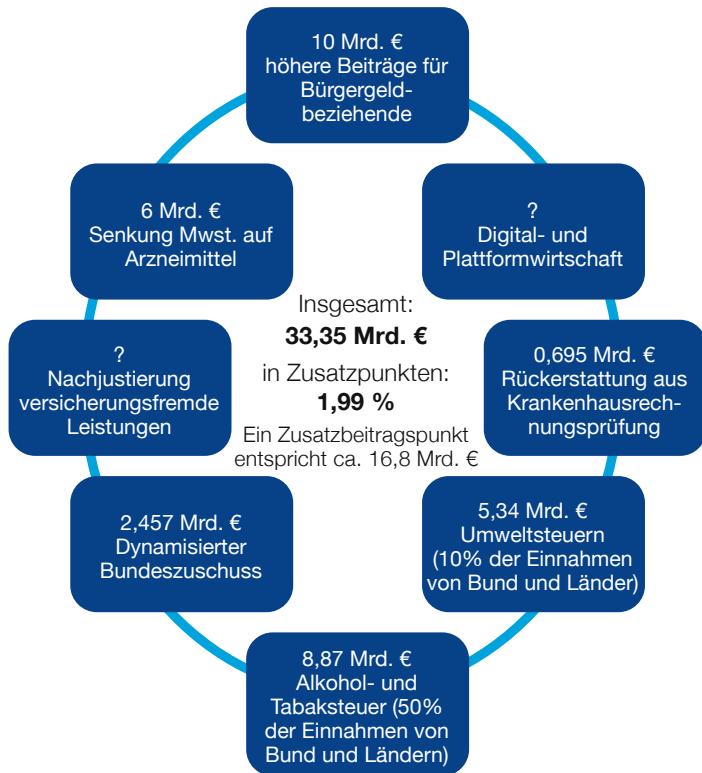
** EEE: Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (vor allem Personalkosten) für Pflegegrade 2 bis 5. Seit 1.1.2022 haben Versicherte Anspruch auf einen zusätzlichen Vergütungszuschlag nach § 43c SGB XI. Dieser bleibt hier unberücksichtigt.

Quelle: vdek

Finanzierungskonzept Innungskrankenkassen

Finanzierungskonzept Innungskrankenkassen

Mögliches Einnahmen-Szenario GKV



Einsparungen Beitragszahlerinnen und Beitragszahler

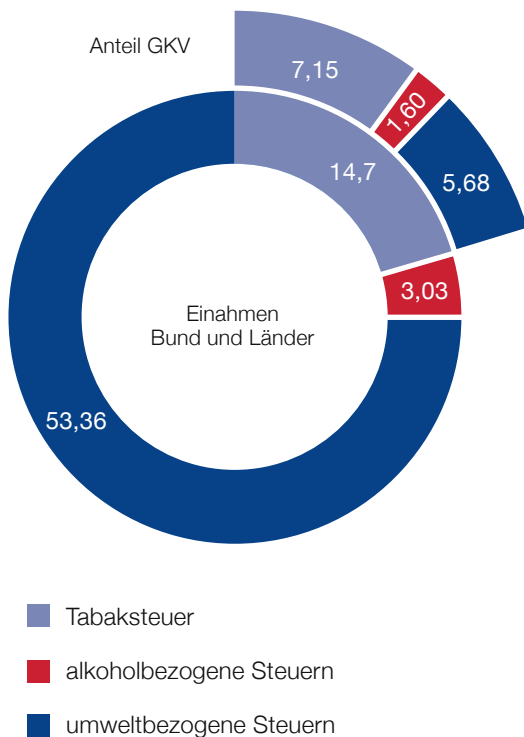
Durchschnittsentgelt in Deutschland aus dem vorletzten Kalenderjahr	
40.740,00 € (jährlich)	3.395,00 € (monatlich)
810,73 €	67,56 €
405,36 € (Arbeitnehmer-/Arbeitgeberanteil)	33,78 € (Arbeitnehmer-/Arbeitgeberanteil)
Einkommen Beitragsbemessungsgrenze GKV	
59.850,00 € (jährlich)	4.987,50 € (monatlich)
1.191,02 €	99,25 €
595,51 € (Arbeitnehmer-/Arbeitgeberanteil)	49,63 € (Arbeitnehmer-/Arbeitgeberanteil)

Quelle: eigene Berechnungen

Quelle: BMG; eigene Berechnungen

Finanzierungskonzept Innungskrankenkassen

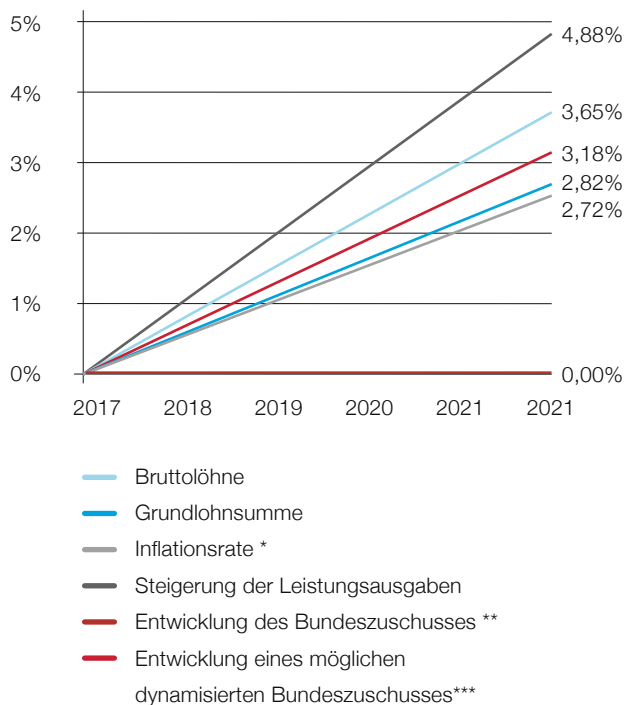
Einnahmen Bund und Länder aus alkohol-, Tabak- und umweltbezogenen Steuern sowie Anteil für die GKV bei einer Umwandlung in Sonderabgaben



Finanzierungskonzept Innungskrankenkassen

Mögliche Dynamisierung des Bundeszuschusses

in Prozent



*Indexjahr 2020

**Entwicklung nach §221 SGB V

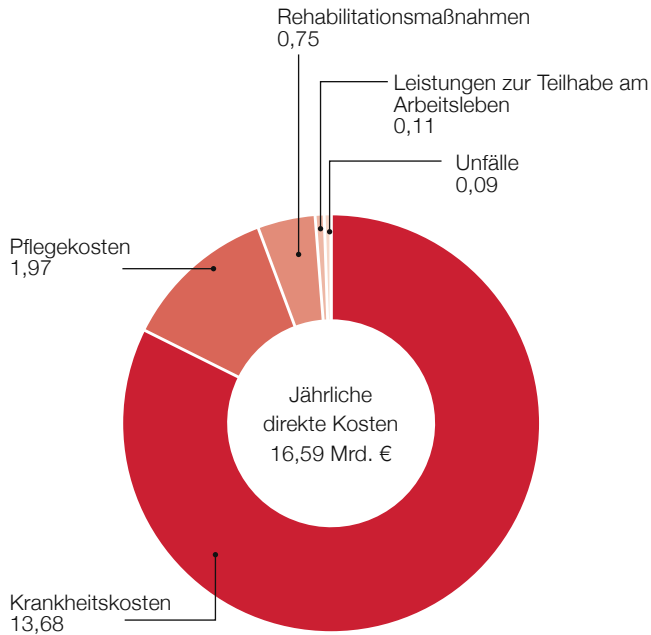
*** Dynamisierungsfaktor aus dem Mittelwert der Inflationsrate und Bruttolohnentwicklung

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

Direkte Kosten des schädlichen Alkoholkonsums

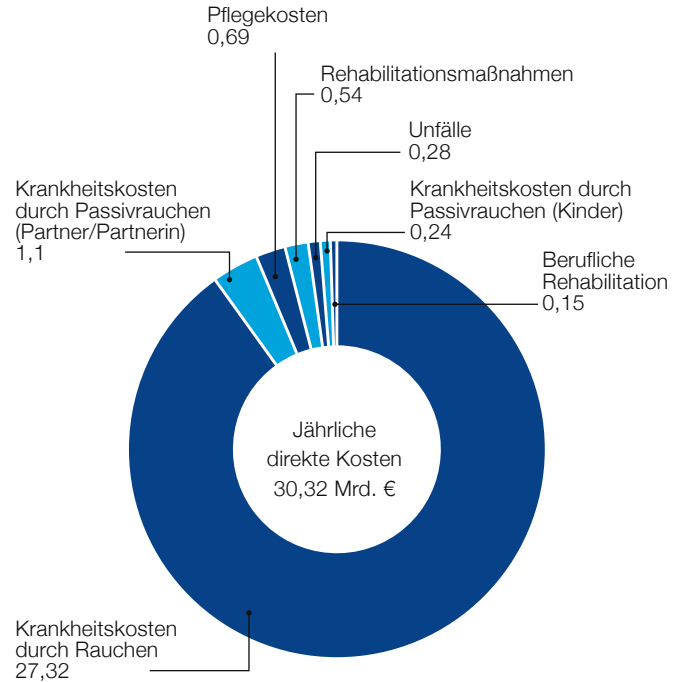
in Mrd. EUR



Quelle: DKFZ/Alkoholatlas Deutschland 2022

Direkte Kosten des Rauchens

in Mrd. EUR



Quelle: DKFZ/Tabakatlas Deutschland 2020



direkt gesund

BIG direkt gesund

Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Markgrafenstraße 22, 10117 Berlin (Rechtssitz)

BIG Service-Hotline (0800) 54565456 gebührenfrei
E-Mail: info@big-direkt.de, Internet: www.big-direkt.de

Über BIG direkt gesund

- Focus Money zeichnet die BIG in vier Kategorien aus: „TOP Krankenkasse“, „Von Kunden empfohlen“, „Hervorragende Gesundheitsförderung“, „Sehr guter Service“
- Deutschlandweit vertrauen mehr als 512.000 Versicherte der BIG

Wir bieten Ihnen über die gesetzlichen Leistungen hinaus

- 24/7-Service-Hotline, Online-Geschäftsstelle „meineBIG“ plus App und Chat
- BIG Gesundheitstelefon mit medizinischen Experten
- Umfangreiche Wahltarife mit bis zu 600 € Prämie/Jahr
- BIGtionär mit bis zu 260 € Bonus im Jahr (z. B. Zuschuss Fitnesstracker) oder Payback-Punkte
- Osteopathie & Homöopathie
- 300 € Zuschuss zu sportmedizinischen Untersuchungen
- 2x120 € pro Jahr für Präventionskurse
- Zuschuss zur professionellen Zahnreinigung
- Reiseimpfungen (100 %)
- Hebammen-Rufbereitschaft bis zu 250 €
- Baby-Bonus von 200 €
- Kinder- und Jugendvorsorgeuntersuchungen U10, U11 und J2
- Geburtsvorbereitungskurse auch für Männer und Frühgeburtenprävention
- BIGbalance: digitale betriebliche Gesundheit mit Aktiv-Bonus
- Arzttermenservice
- Online-Services: Bonusprogramm BIGtionär, Präventions- und Behandlungsangebote per App, Online-Fitness

Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende

Robert Leitl (Arbeitgebervertreter)
Helmut Krause (Versichertenvertreter)

Vorstand

Peter Kaetsch (Vorstandsvorsitzender)
Markus Bäumer (Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Pressekontakt

Bettina Kiwitt
Telefon: (0231) 5557-1016
E-Mail: presse@big-direkt.de



Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin

Ziolkowskistraße 6, 14480 Potsdam

Telefon: (0331) 6463-0
Fax: (0331) 624427
E-Mail: service@ikkbb.de, Internet: www.ikkbb.de

Servicetelefon: (0800) 8833244 gebührenfrei

Über die IKK Brandenburg und Berlin

- DIE regionale Krankenkasse für Brandenburg und Berlin
- Umfassende Betreuung für rund 230.000 Versicherte

Wir bieten Ihnen viele Extra-Leistungen

- 25 Geschäftsstellen in Brandenburg und Berlin
- Qualifizierte Beratung am Servicetelefon (gebührenfrei)
- IKKmed – medizinische Telefonberatung täglich von 7-22 Uhr
- 120 € Zuschuss sportmedizinische Untersuchung
- eine kostenlose professionelle Zahnreinigung pro Jahr
- Attraktives Bonusprogramm
- Alle empfohlenen Reiseschutzimpfungen
- IKK BB-Naturheilkonto plus Homöopathie plus Osteopathie
- Künstliche Befruchtung über gesetzlicher Leistung
- 100 € Hebammenrufbereitschaft
- Wahltarife
- Chronikerprogramme für alle aktuellen Indikationen
- Vorsorge komplett für „IKKids“
- Betriebliche Gesundheitsförderung und Bonus für Betriebe
- IKK-digital: IKK BB-App, Internet-Geschäftsstelle, Online-Kurse, Tinnitracks-App

Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende

Uwe Ledwig (Versichertenvertreter)
Anselm Lotz (Arbeitgebervertreter)

Vorstand

Frank Meier

Pressekontakt

Gisela Köhler
Telefon: (0331) 6463-160
E-Mail: gisela.koehler@ikkbb.de



IKK classic

Tannenstraße 4b, 01099 Dresden

Servicehotline: (0800) 4551111 gebührenfrei
E-Mail: info@ikk-classic.de
Internet: www.ikk-classic.de

Jährlicher Qualitätsbericht:
ikk-classic.de/information/qualitaetsbericht

Über die IKK classic

- Deutschlands größte Innungskrankenkasse
- bundesweite Betreuung von mehr als 3 Millionen Versicherten und rund 400.000 Arbeitgebern
- 160 Standorte im gesamten Bundesgebiet

Wir bieten Ihnen über die gesetzlichen Leistungen hinaus

- Über 70 Zusatzangebote für Versicherte
- Extra-Leistungen wie z. B. osteopathische und homöopathische Behandlungen, Zuschuss für künstliche Befruchtung, Hebammenrufbereitschaft, Reiseschutzimpfungen
- Extra-Vorsorge wie z.B. bei Schwangerschaft, PZR, Hautcheck für unter 35-Jährige, Darmkrebsfrüherkennung für unter 50-Jährige, sportmedizinische Untersuchung, zusätzliche Schutzimpfungen
- Umfangreiches Bonusprogramm mit neuem Dreifach-Zuschuss
- Zertifizierte Gesundheitskurse (2 Kurse mit je 90 € jährlich für Versicherte) sowie betriebliche Gesundheitsförderung mit Bonus für Arbeitgeber und Mitarbeitende
- Zweitmeinungsverfahren bei geplanten orthopädischen und kardiologischen Operationen und onkologischen Therapien
- Medizinische Beratung per Video und Telefon sowie Online-Behandlung über die TeleClinic
- Online-Filiale und IKK classic-App: Zugang zu allen digitalen Services und Angeboten

Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende

Stefan Füll (Arbeitgebervertreter)
Bert Römer (Versichertenvertreter)

Vorstand

Frank Hippler (Vorstandsvorsitzender)
Kai Swoboda (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Pressekontakt

Juliane Mentz
Telefon: (0351) 4292-281415
E-Mail: presse@ikk-classic.de



IKK gesund plus

Hauptverwaltung
Umfassungsstraße 85, 39124 Magdeburg

Telefon: (0391) 2806-0
Fax: (0391) 2806-6839
E-Mail: info@ikk-gesundplus.de
Internet: www.ikk-gesundplus.de
Skype: ikk.gesundplus

Über die IKK gesund plus

- attraktives Bonusprogramm für verschiedene Altersgruppen
- TÜV-Service zertifiziert mit der Note „gut“
- bundesweit geöffnet

Wir bieten Ihnen über die gesetzlichen Leistungen hinaus

- Babybonus 100 €
- Zusätzliche Vorsorgeleistungen für Schwangere
- Kostenübernahme von osteopathischen Behandlungen
- Sportmedizinische Untersuchung
- Bonusprogramme für Versicherte und Unternehmen
- Vielfältige Kurse zur Gesundheitsförderung
- Arztterminservice
- Medizinische Arzthotline
- 24 Stunden Servicetelefon zum Nulltarif
- Hautcheck zur Hautkrebsvorsorge ab 14, Erweiterter Check-up, Darmkrebsvorsorge ab 40

Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende

Hans-Jürgen Müller (Versichertenvertreter)
Uwe Runge (Arbeitgebervertreter)

Vorstand

Uwe Deh (Vorstandsvorsitzender)
Ann Hillig

Pressekontakt

Gunnar Mollenhauer
Telefon: (0391) 2806-2002
E-Mail: gunnar.mollenhauer@ikk-gesundplus.de



Die
Innovations
Kasse

IKK – Die Innovationskasse

Lachswehrallee 1, 23558 Lübeck

Servicenummer: (0385) 6373830

Fax: (0451) 8806641

E-Mail: mail@die-ik.de

Internet: www.die-ik.de

Über die IKK – Die Innovationskasse

Umfassende Betreuung der rund 250.000 Versicherten und rund 52.200 Arbeitgeber

Partner des regionalen Handwerks & Mittelstands

Wir bieten Ihnen über die gesetzlichen Leistungen hinaus

- Erreichbarkeit: 14 Service- und Beratungsstellen und diverse Servicepoints, IKK-Chatbot Nikk, Online-Servicecenter + IKK-ServiceApp
- Mehr Bonus & Auswahl im attraktiven Bonusprogramm ab Geburt
- PZR – max. 100 € pro Jahr – zusätzlich zum Bonusprogramm möglich
- BGM/BGF analog & digital: umfassende Gesundheitsprogramme für Betriebe inkl. Bonusausschüttung bei Erfolg (100 €), digitale Lösung: GESUNA@work + Prämie
- Osteopathie: 150 €
- Zertifizierte Gesundheitskurse werden pro Kurs mit 130 € p.a. bezahlt. Zwei Kurse im Jahr möglich = 260 €.
- Exklusive Zusatzversicherungen

Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende

Jens Karp (Versichertenvertreter)

Helmut Kastner (Arbeitgebervertreter)

Vorstand

Ralf Hermes

Pressekontakt

Angelika Stahl

Telefon: (0381) 367-2806

E-Mail: angelika.stahl@die-ik.de



IKK Südwest

IKK Südwest

Europaallee 3 – 4, 66113 Saarbrücken

IKK Service-Hotline: (0681) 3876-1000

Fax: (0681) 3876-2799

E-Mail: info@ikk-suedwest.de, Internet: www.ikk-suedwest.de

Über die IKK Südwest

- Geöffnet für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland: Aktuell mehr als 635.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe
- Regional, persönlich, einfach – das sind die zentralen Kundenversprechen der IKK Südwest
- „Top Krankenkasse“ laut Focus Money - mit der Bestnote „Hervorragend“ in fünf Kategorien

Mehrleistungen der IKK Südwest

- 24-Stunden-Service – kompetent, schnell und unbürokratisch
- Persönlicher Einsatz unserer Kundenberater für Sie vor Ort
- Newsletterservice „Familie Plus“ für anstehende Untersuchungen sowie Impfauffrischungen
- Aktive Gesundheitsberatung und umfassende Präventionsangebote
- Fördern von Vorsorge und Zahngesundheit
- Hilfe, wenn es darauf ankommt – Medizin-Hotline und ärztliche Zweitmeinung
- Bonus-Programm für die ganze Familie
- Attraktiver Zuschuss zu ausgewählten Präventionskursen und Gesundheitsreisen
- Erstattung von Reiseschutzimpfungen und weiteren wichtigen Impfungen
- Zusätzliche Kinder- und Jugendvorsorgeuntersuchungen U10, U11 und J2
- Erweiterte Vorsorge: Jährliches Hautkrebs-Screening
- IKK NOW: Das digitale Feel-Good-Programm für junge Leute
- Kostenerstattung von digitalen Versorgungsangeboten

Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende

Ralf Reinstädler (Versichertenvertreter)

Rainer Lunk (Arbeitgebervertreter)

Vorstand

Prof. Dr. Jörg Loth, Daniel Schilling

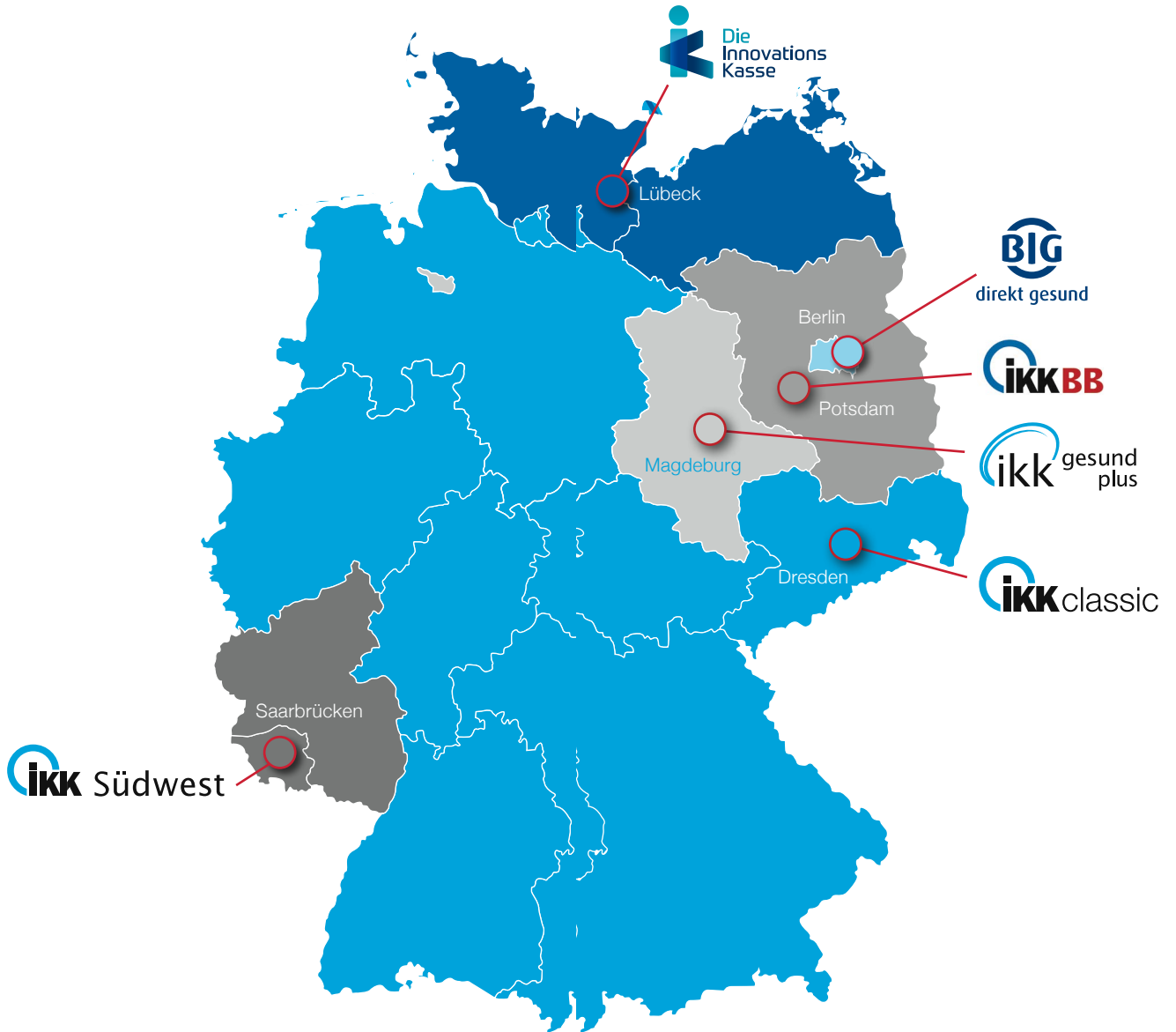
Pressekontakt

Mathias Gessner

Telefon: (0681) 3876-1163

E-Mail: mathias.gessner@ikk-sw.de

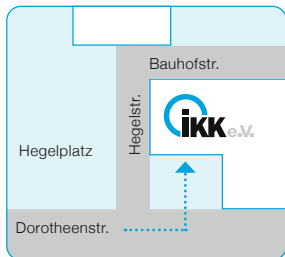
IKK-System – Kassensitz und Landesverbandfunktion



Gemeinsame Vertretung der
Innungskrankenkassen e.V.
Hegelplatz 1 (Dorotheenstraße)
10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 202491-0
Fax: +49 (0)30 202491-50

E-Mail: info@ikkev.de
Internet: www.ikkev.de



FOLGEN SIE UNS



https://twitter.com/ikk_ev



www.ikkev.de/youtube-kanal



www.flickr.com/photos/ikkev